

Bundesmodellprogramm Wirkungsorientierte Jugendhilfe

Standort Rostock

Wirkungsevaluation

1. Qualitätsdialog für 2007

Bericht des Beraters

Dr. Harald Tornow



Zielvereinbarung

- Der Leistungsträger und der Leistungsanbieter dokumentieren die Wirkung auf der Fallebene (einschließlich Befragung der Nutzer)
- Der Berater berechnet für die stationären und teilstationären Hilfen Effektivitätsindikatoren und liefert Benchmarks
- Die Tandempartner führen Fachlicher Dialog über die Wirksamkeit
- Die Entgelte werden an die Effektivität angepasst.

Welche Probleme stellen sich bei der Wirkungsevaluation?

- Die zentralen Wirkungen auswählen
- Die Zielerreichung mit pragmatischen Verfahren operationalisieren
- Den Zufall (Stichprobenfehler) überwinden
- Anspruchsvoll-realistisches Anspruchsniveau bei der Bewertung der Zielerreichung finden
- Verständliche, anschauliche Berichte erstellen

Ein Sonderproblem: Aufwand und Nutzen

- Die Dokumentation sollte Professionalität unterstützen und nicht eine Belastung sein.
- Messverfahren müssen in bestehende Prozesse integriert werden und diese unterstützen (Diagnostik, Hilfeplanung)
- Wirkungsevaluation muss außer die LEQ-Vereinbarung zu qualifizieren auch organisationales Lernen und die Professionalisierung Sozialer Arbeit fördern.

Die angestrebten Wirkungen in Rostock

1. Erreichen der zentralen Ziele der Jugendhilfe:
 - Bedingungen des Aufwachsens verbessern und Kinderrechte einlösen
 - Eltern unterstützen
 - Entwicklung fördern und Risiken abbauen
2. Hilfeplanziele erreichen
3. Zufriedenheit der Nutzer mit Prozess und Ergebnis erreichen

Die angestrebten Wirkungen in Rostock

4. Kinder, die in ihre Familie reintegriert werden sollen, sind nach zwei Jahren wieder in den Familien (Re-Integrationsrate)
5. Kinder, die in der Einrichtung aufwachsen sollen, bleiben bis zu ihrer Verselbständigung in der Einrichtung (keine Abbrüche)
6. Junge Menschen, die verselbständigt werden sollen, leben nach zwei Jahren selbständig (Wohnen, Ausbildung) (Verselbständigungsrate)

Effektstärken nach WIMES

Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" Rostock

Stationär

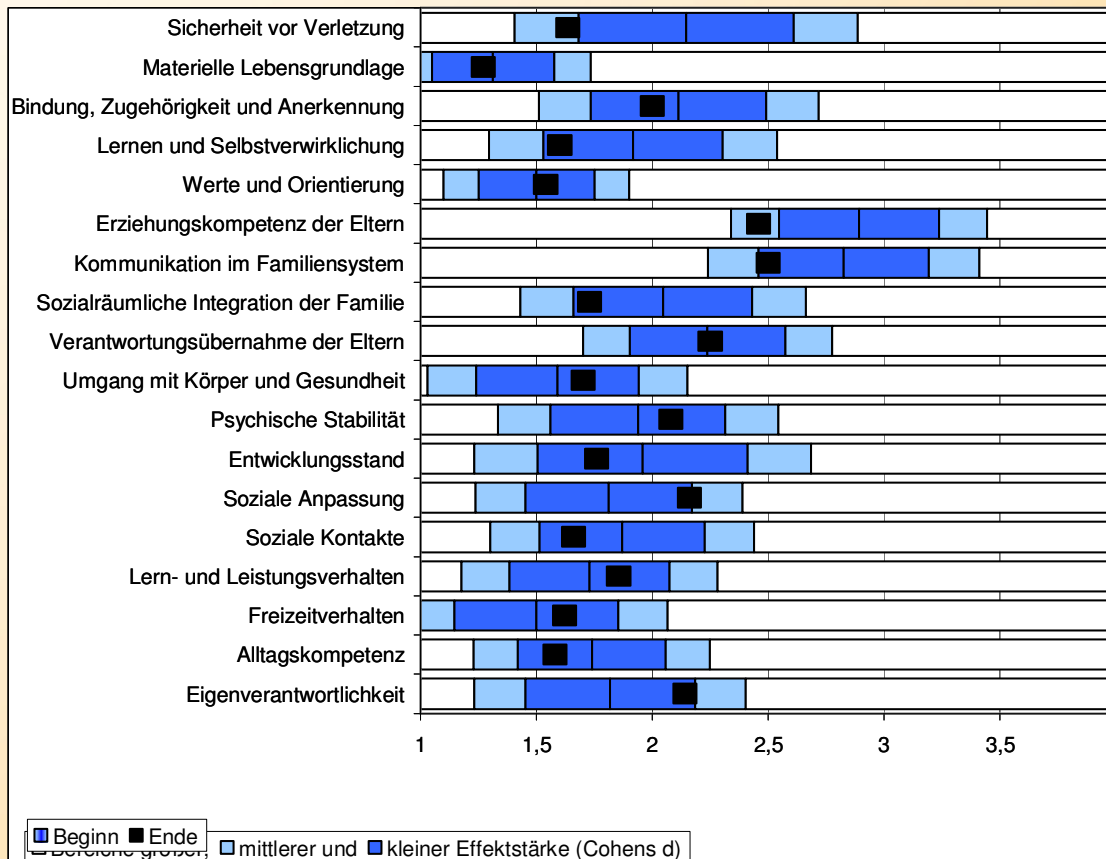


Gesamt

Zeitraum: 01.01.2007 - 31.12.2007

Zeitpunkt der Erhebung
 Beginn: N = 24
 Ende: N = 26

Problembelastungen am Beginn und Ende der Maßnahme (unabhängige Stichprobe)
 (Mittelwerte, von 1 = keine Problembelastung bis 4 = extrem hohe Problembelastung)



Die Grafik zeigt die Veränderungen der Problemlagen zwischen Beginn und Ende der Maßnahme.

Der Wert für die Problembelastung am **Ende** der Maßnahme ist als schwarzer Kasten dargestellt.

Bei dem Wert für die Problembelastung am **Beginn** der Maßnahme ist die Streuung der Werte angegeben. Der dunkle Bereich markiert eine Abweichung von $\pm 0,5$ Standardabweichungen vom Mittelwert (senkrechter Strich), der helle Bereich eine Abweichung von $\pm 0,8$ der Standardabweichung.

Nach Cohen lassen sich so die **Effekte** klassifizieren (klein, mittel, groß).
 Ein großer Effekt ($d=0,8$) ist signifikant ab einer Stichprobengröße von (ca.) $n=20$, ein mittlerer Effekt ($d=0,5$) ab einer Stichprobengröße von $n=50$.



Fachliche Bewertung nach WIMES

Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" Rostock

Stationär



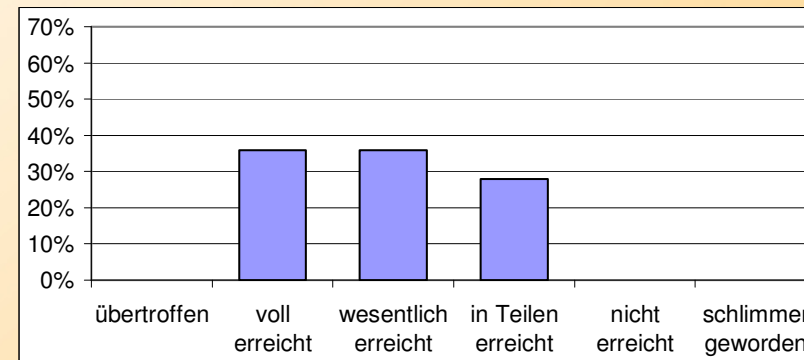
Gesamt

Zeitraum: 01.01.2007 - 31.12.2007

In welchem Maße sind die Hilfeziele erreicht?

	Anzahl	Anzahl (%)
übertrifft	0	0,0%
voll erreicht	9	36,0%
wesentlich erreicht	9	36,0%
in Teilen erreicht	7	28,0%
nicht erreicht	0	0,0%
schlimmer geworden	0	0,0%
k. Angabe	1	
Ergebnis	26	

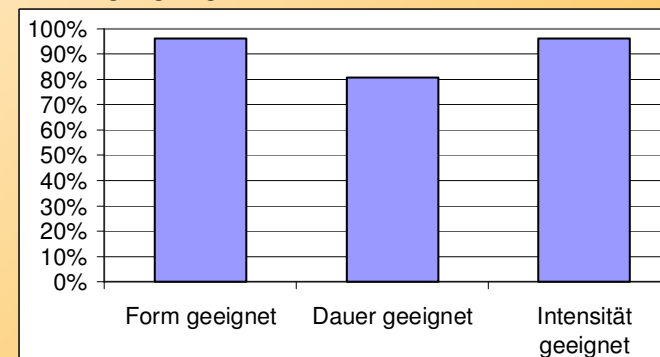
Abbildung: Zielerreichung



War die Hilfeform geeignet?

	Anzahl	Anzahl (%)
ja	25	96,2%
nein	1	3,8%
k. Angabe	0	
Ergebnis	26	

Abbildung: Eignung der Hilfe



War die Maßnahmedauer geeignet?

	Anzahl	Anzahl (%)
ja	21	80,8%
nein	5	19,2%
k. Angabe	0	
Ergebnis	26	

War die Hilfeintensität geeignet?

	Anzahl	Anzahl (%)
ja	25	96,2%
nein	1	3,8%
k. Angabe	0	
Ergebnis	26	

Benchmarking nach WIMES

Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" Rostock

Teilstationär



Gesamt

Zeitraum: 01.01.2007 - 31.12.2007

Wirksamkeit (unabhängige Stichprobe) mit Benchmarking

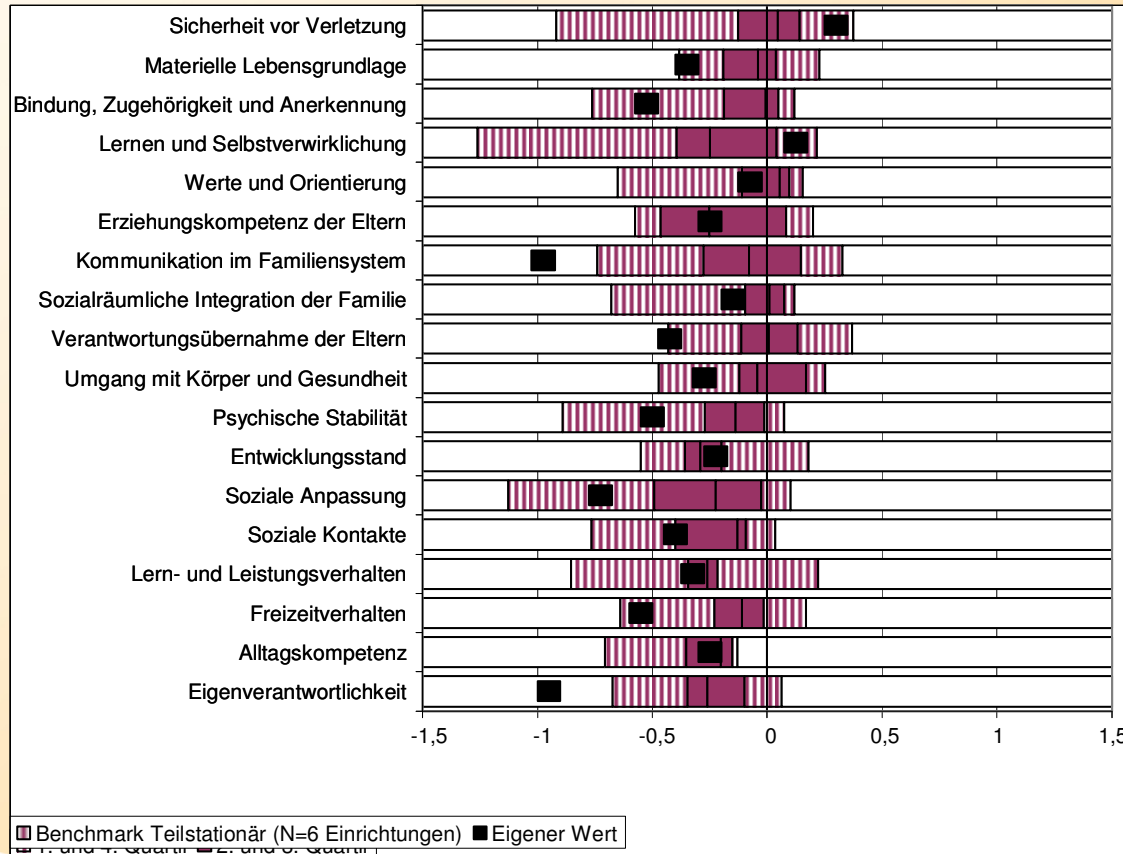
(Mittelwertdifferenzen entsprechend der Indikatorenkala mit Werten von 1 bis 4)

Zeitpunkt der Erhebung

Beginn: N = 4

Ende: N = 10

Benchmarking: N >= 15



In dieser Grafik sind zusätzlich zum Differenzwert für die Veränderungen der Problemlagen (= schwarzer Kasten) die Ergebnisse anderer Einrichtungen abgebildet.

Die Vergleichswerte der Einrichtungen sind dabei als Quartilsverteilung dargestellt.

Dies bedeutet, dass die Werte von 50% der Einrichtungen im mittleren, dunklen Bereich liegen. Die jeweils 25% der positivsten bzw. negativsten Werte liegen in den äußeren, schraffierten Bereichen.

Für Teileinrichtungen können einzelne Werte auch ganz außerhalb des Benchmarks liegen, da in den Benchmarks nur die Ergebnisse der Gesamteinrichtungen enthalten sind.

Für gezieltere Vergleiche mit "ähnlichen" Einrichtungen sind Einzelauswertungen erforderlich.



Elternbefragung nach WIMES

Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" Rostock

Gesamt
2007 bis 2007

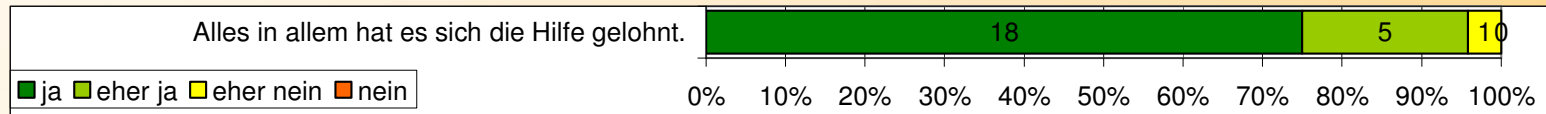


Ergebnisse der Elternbefragung im Überblick

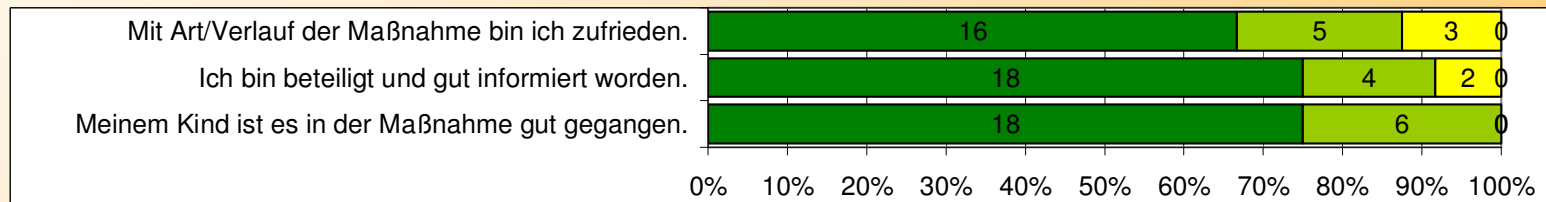
(Häufigkeiten, die Items sind zum Teil verkürzt wiedergegeben)

N = 24

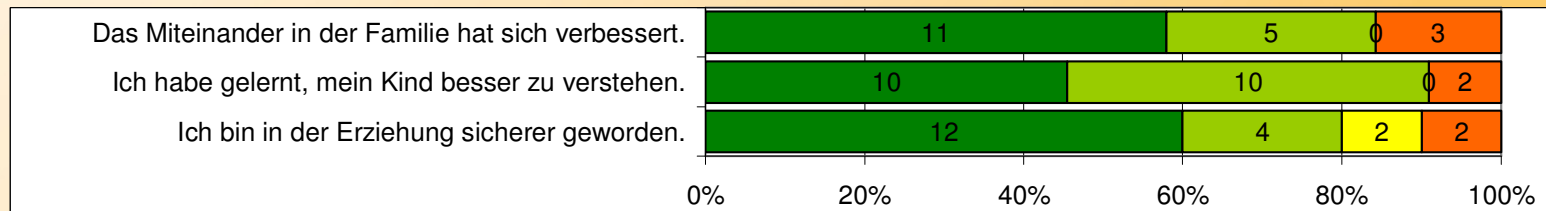
Insgesamt



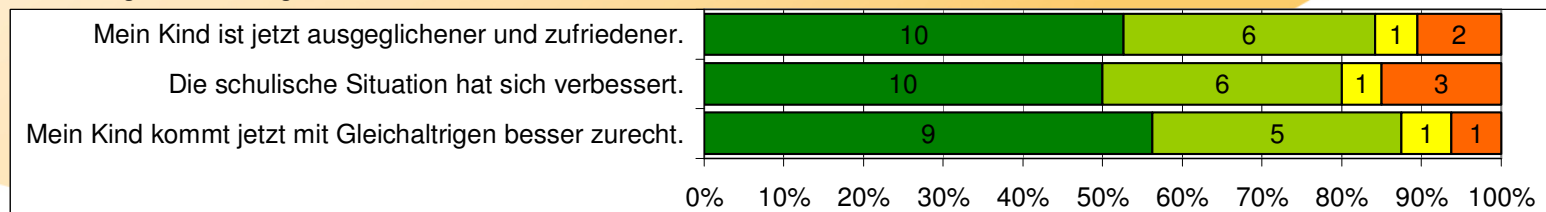
Zufriedenheit



Veränderungen in der Familie



Entwicklung beim Kind/Jugendlichen



K / J Befragung nach WIMES

Jugendhilfeverbund "Blinkfeuer" Rostock

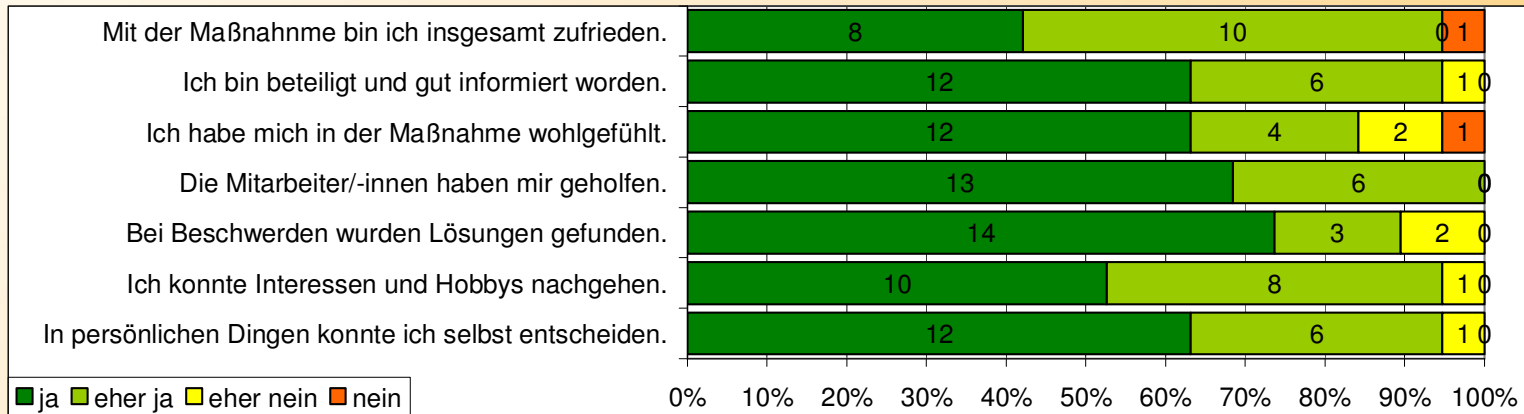
Gesamt
2007 bis 2007



Ergebnisse der Kinder- und Jugendlichenbefragung im Überblick
(Häufigkeiten, die Items sind zum Teil verkürzt wiedergegeben)

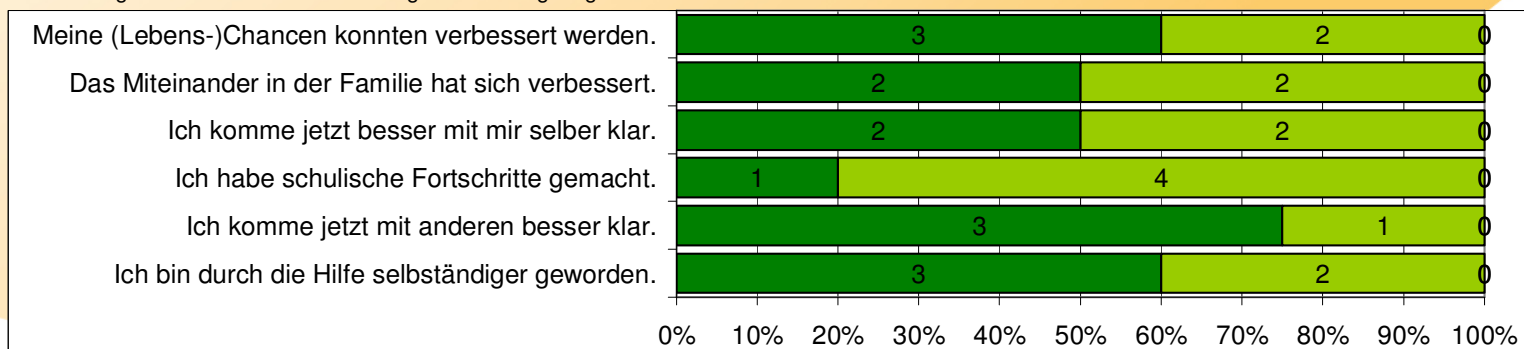
Gesamt N = 20
Kinderfragebogen N = 14
Jugendlichenfragebogen N = 5

Zufriedenheit



Veränderungen

Die hier aufgeführten Items sind nur im Jugendlichenfragebogen enthalten.



Wirkungsindikatoren stationär

RIR Re-integrationsrate	86%
VSR Verselbständigungsrate	100%
Effektstärke Lebensqualität	70%
Effektstärke Familie	80%
Effektstärke Entwicklung junger Mensch	60%
Effektstärke hilferrelevanter Dimensionen	75%
Zufriedenheit Eltern	92% (E) 92%(W)
Zufriedenheit junge Menschen	81% (E) 95% (W)
HR Halterate (keine Abbrüche)	77%

Wirkungsindikatoren teilstationär

RIR Re-integrationsrate	80%
Effektstärke Lebensqualität	80%
Effektstärke Familie	90%
Effektstärke Entwicklung junger Mensch	90%
Effektstärke hilferrelevanter Dimensionen	90%
Zufriedenheit Eltern	92% (E) 92%(W)
Zufriedenheit junge Menschen	81% (E) 95% (W)
Halterate (keine Abbrüche)	80%